



## **Start der Petition** **„Modernes Bleiberecht – Miteinander zahlt sich aus!“**

Freitag, 30. November 2018 - 9.00 Uhr  
Juridicum - Schottenbastei 10-16, 1010 Wien

**Christian Konrad und Ferry Maier**  
präsentieren als Initiatoren der Allianz „Menschen.Würde.Österreich“  
gemeinsam mit

**Erich Fenninger** – Bundesgeschäftsführer „Volkshilfe Österreich“ ([www.volkshilfe.at](http://www.volkshilfe.at))  
**Michaela Krömer** – Rechtsanwältin für Asylrecht  
**Katharina Stemberger** – Vorstandsvorsitzende „Integrationshaus“ ([www.integrationshaus.at](http://www.integrationshaus.at))  
**Hannes Ziselsberger** – Direktor „Caritas Diözese St. Pölten“ ([www.caritas-stpoelten.at](http://www.caritas-stpoelten.at))

die Petition mit dem Titel „Modernes Bleiberecht – Miteinander zahlt sich aus“.

## **Website & Social Media**

**Petition:** [aufstehn.at/modernes-bleiberecht](http://aufstehn.at/modernes-bleiberecht)

**Website:** [www.mwoe.at](http://www.mwoe.at)

**Facebook: Menschen.Würde.Österreich**  
<https://www.facebook.com/MenschenWürdeÖsterreich-169539003687834>

**Instagram: @menschen.wuerde.oesterreich**  
<https://www.instagram.com/menschen.wuerde.oesterreich/>

### **Hashtags**

#modernesBleiberecht  
#MWÖ

## **Allianz "Menschen.Würde.Österreich" startet österreichweite Petition für ein modernes Bleiberecht**

**Utl.: Miteinander zahlt sich aus!**

Wien, 30.11.2018 – Die ehemaligen Flüchtlingskoordinatoren und Initiatoren der Allianz "Menschen.Würde.Österreich" - Dr. Christian Konrad und Dr. Ferry Maier - starteten heute eine Petition mit dem Titel "Modernes Bleiberecht - Miteinander zahlt sich aus". Online unter: <http://aufstehn.at/modernes-bleiberecht>

Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Initiativen, Wirtschaft und KünstlerInnen appellieren sie an Kanzler und Vizekanzler, unabhängig von Asyl- und humanitärem Bleiberecht, einen eigenständigen Aufenthaltstitel zu schaffen, der es erlaubt, jene Menschen im Land zu halten, die voll integriert sind und unsere Gesellschaft stärken, etwa Lehrlinge, gut Deutsch sprechende Familien mit Jobs in Aussicht oder top-integrierte SchülerInnen und Ehrenamtliche.

Bei der Präsentation als UnterstützerInnen der ersten Stunde mit dabei: **Erich Fenninger**, Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe; **Hannes Ziselsberger**, Direktor der Caritas Diözese St. Pölten, **Katharina Stemberger**, Vorsitzende des Integrationshauses und Anwältin **Michaela Krömer**. Per Videobotschaft zugeschaltet: **Maria Katharina Moser**, Diakonie Österreich.

### **Zwtl.: „Es ist an der Zeit ein modernes Bleiberecht zu verankern.“ – Konrad**

*„Viele der nach Österreich geflüchteten Menschen, zeigen, dass sie sich trotz schwierigster Rahmenbedingungen integrieren wollen. Sie bleiben während der Wartezeit auf ihren Asylbescheid nicht – wie zwangsverordnet – untätig. Im Gegenteil: Sie lernen Deutsch, engagieren sich freiwillig in Gemeinden und Vereinen, schließen Freundschaften, begleiten ihre Kinder. Kinder und Jugendliche sind Teil ihrer Klassen- und Schulgemeinschaft, rund 1.000 junge Menschen haben eine Lehre in Mangelberufen begonnen. Das alles oft mit tatkräftiger Unterstützung von freiwilligen HelferInnen, die tagtäglich für ein neues Miteinander arbeiten. Niemand versteht es, dass oft auch genau jene Menschen abgeschoben werden, die seit Jahren bestens integriert sind und einen Mehrwert für unsere Gesellschaft darstellen. Für diese Menschen fordern wir ein modernes Bleiberecht“, so **Christian Konrad**.*

*„Seit 2015 ist vielfach ein neues Miteinander entstanden, das wir schätzen und nützen müssen, auch wenn wir an Herausforderungen wie eine alternde Gesellschaft oder den Fachkräftemangel denken“, so **Ferry Maier**, und weiter: „Die Politik muss hier endlich reagieren und eine neue Schiene für modernes Bleiberecht im Niederlassungsgesetz verankern - ganz unabhängig vom Asylrecht. Wir hören mittlerweile täglich von bevorstehenden unverständlichen Abschiebungen. Es ist es an der Zeit, für genau diese Einzelfälle ein modernes Bleiberecht zu verankern, das unabhängig vom Asylverfahren einen Aufenthaltstitel für voll integrierte Personen und Familien ermöglicht, die unser Land stärken. Mit einem*

*modernen Bleiberecht werden diese Menschen in dem wahrgenommen, was sie bereits sind, in ihrem Gestaltungswillen, ihren Kompetenzen im Beruf und im sozialen Miteinander: geschätzte NachbarInnen, Arbeits- und SchulkollegInnen, FreundInnen, Familienmitglieder."*

### **Zwtl.: Rechtliche Umsetzung über das NAG**

*„Das moderne Bleiberecht unterscheidet sich von Asyl und humanitärem Bleiberecht. Es ist eine Form der geordneten Migration, d.h. es betrifft ausschließlich Personen, die sich bereits im Land befinden, die nicht mehr fremd sind. Damit ist nur eine begrenzte Anzahl an Menschen betroffen",* erläutert Asylanwältin **Michaela Krömer**.

Die Einbindung des modernen Bleiberechts in das Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz (NAG) bedeutet, dass das Asylgesetz unangetastet bleibt, nicht aufgeweicht wird. Die Vollziehung des modernen Bleiberechts würde damit den Ländern und der Gemeinde obliegen. Während der Prüfung eines Antrags auf modernes Bleiberecht dürfen keine Abschiebungen stattfinden

### **Zwtl.: NGOs unterstützen. „Recht muss Recht bleiben – Menschenrecht!“**

**Katharina Stemberger** erzählt als Vorstandsvorsitzende über die Realität im Integrationshaus. Die BewohnerInnen, v.a. Kinder haben Schlimmes erlebt und benötigen jetzt, abgesehen von professioneller Begleitung, in erster Linie Sicherheit, eine ausgestreckte Hand und ein offenes Herz. Dies bekommen sie im Integrationshaus, ebenso wie von vielen Engagierten in den Gemeinden. *„Denken wir an die Abschiebung der tschetschenischen Familie Tikaev letzten Winter zurück, die Kinder perfekt in der Schule, der Vater mit einem Job in Aussicht – stattdessen Abschiebung. Österreich hat 6 Jahre in diese Menschen investiert, dann: Abschiebung. Hier braucht es ein modernes Bleiberecht. Ich sage: Ja, Recht muss Recht bleiben – nämlich Menschenrecht!“,* so Stemberger.

**Erich Fenninger**, Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe Österreich: *„Unser Grundsatz ist doch: Allen Menschen mit Menschenwürde zu begegnen, die Würde muss unangetastet bleiben. Doch von vielen Geflüchteten in Österreich ist derzeit nicht nur die Würde gefährdet, sondern ihr Leib und Leben, wenn wir an Abschiebungen nach Afghanistan denken. Die Würde darf nicht angetastet werden, daher setze ich mich für ein modernes Bleiberecht für gut integrierte Personen ein.“*

**Hannes Ziselsberger**, Caritas-Direktor der Diözese St. Pölten hat zur Pressekonferenz drei Hilfescheine mitgebracht, u.a. einen Brief von 192 SchülerInnen der Landesberufsschule St. Pölten, die sich für einen Kollegen aus Afghanistan einsetzen: *„Unser Mitschüler hat sich gut integriert, er spricht unsere Sprache und ist ein wichtiger Teil der Gemeinschaft. Da unsere Schule so viele Berufe ausbildet, freuen wir uns immer, neue Menschen und Kulturen in unserem Kreis aufzunehmen“. Die SchülerInnen fordern einen Schulabschluss und ein Bleiberecht für ihren Freund. Ziselsberger: „Als Gesellschaft müssen wir sehr darauf achten, dass Menschlichkeit und Nächstenliebe nicht ihr Bleiberecht verlieren oder aufgeben. Denn eine Gesellschaft ohne Menschlichkeit und Nächstenliebe kann keine gute Gesellschaft sein.“*

### **Zwtl.: Wirtschaft unterstützt das Anliegen der Petition**

**Georg Kapsch**, Präsident der Industriellenvereinigung verweist in seinem Unterstützungsstatement auf den Fachkräftemangel. Dieser sei *„ein aktuelles aber auch ein strukturelles Problem - alleine 2018 fehlen uns 10.500 Fachkräfte in der Industrie.“* Und er plädiert dafür, deshalb auch die Talente jener zu nützen *„die bereits im Land sind und gezeigt haben, wieviel zu leisten sie fähig und bereit sind. Eine strategische Zuwanderungspolitik und ein modernes Bleiberecht sind daher notwendig.“*

*„Die Asylverfahren in Österreich dauern zu lange“* kritisiert **Frank Hensel**, Mitglied des Aufsichtsrates von REWE International AG in seinem Unterstützungsstatement. *„Vor Menschen, die diese Zeit nicht ungenutzt verstreichen lassen, habe ich großen Respekt. Viele Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und nun in Österreich leben, haben gezeigt, wie groß ihr Wille ist, ihre Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten.“*

Und auch **Georg Kraft-Kinz**, Obmann des Vereins „Wirtschaft für Integration“ verweist auf Fachkräftemangel und die Bereitschaft der vielen geflüchteten Menschen, sich zu engagieren und weiterzubilden: *„Ihre Talente und Fähigkeiten, ihre Bereitschaft sich trotz großer Gefahren auf das Leben in einem fremden Land, mit einer fremden Sprache einzulassen, das ist nicht nur beeindruckend, sondern auch eine Bereicherung für unser Miteinander in Österreich.“*

### **Zwtl.: Unterstützung von KünstlerInnen**

Als eine der ersten KünstlerInnen des Landes unterstützt **Erika Pluhar** das Anliegen. Sie hat erst vor Kurzem grundsätzlich vor einer Politik gewarnt, die mit den Ängsten der Menschen spielt: *„Wenn hierzulande und zum Teil auch europaweit das Migrationsthema weiterhin die Politik beherrscht, man damit weiterhin die Ängste derer, die das Fremde als Bedrohung empfinden, hochschaukelt, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn uns eines Tages eine neue Form der Diktatur überrollt.“*

**Hilde Dalik**, SchauspielerIn und selbst als GründerIn des Vereins „chong“ in der Betreuung von geflüchteten Menschen engagiert betont die Bereitschaft zur Leistung: *„Wenn diese Menschen bei uns bleiben und arbeiten dürfen, nehmen sie niemandem etwas weg, sondern zahlen auch Steuern und tragen dazu bei, dass Österreich ein reiches und sicheres Land bleibt. So profitieren wir alle.“*

Und SchauspielerIn **Susi Stach**: *„Wenn Menschen, die bestens integriert und ein Gewinn für alle sind, abgeschoben werden, nur weil es in ihrem Fall keinen anwendbaren Aufenthaltstitel gibt, wäre es eigentlich logisch, auch aus ökonomischer Sicht, einen solchen zu schaffen“.*

### **Zwtl.: „Das sind keine Bittsteller.“ – Konrad, Maier**

*„Anerkennen wir, dass es Menschen in unserem Land gibt, die gezeigt haben, dass sie Beeindruckendes leisten können“, verweisen Konrad und Maier auf die Fähigkeiten der geflüchteten Menschen: „Die Heimat zu verlassen, sich auf eine gefährliche Flucht zu begeben, in einem neuen Land eine neue Sprache zu lernen, die eigenen Fähigkeiten nicht verkümmern zu lassen, sondern weiter zu entwickeln, das haben viele der geflüchteten Menschen als Leistung bereits erbracht. Das sind keine Bittsteller. Behandeln wir sie nicht als Bittsteller“.*

### **Zwtl.: Petition unterzeichnen und die Allianz unterstützen**

Petition: <http://aufstehn.at/modernes-bleiberecht>

Die Allianz „Menschen.Würde.Österreich“ ist online unter

- der Homepage [www.mwoe.at](http://www.mwoe.at) ,
- Facebook <https://www.facebook.com/MenschenWürdeÖsterreich-169539003687834>
- und Instagram <https://www.instagram.com/menschen.wuerde.oesterreich>

### **Rückfragehinweis:**

#### **Peter Wesely & Tina Schmoranz**

Pressesprecher Dr. Christian Konrad / Allianz „Menschen.Würde.Österreich“

Tel.: 0664 183 81 40 oder 0676 68 44 156

E-Mail: [p.wesely@vwfi.at](mailto:p.wesely@vwfi.at) oder [schmoranz@mwoe.at](mailto:schmoranz@mwoe.at)

## **Anhang: Statements in voller Länge**

*„Der Fachkräftemangel ist ein aktuelles aber auch ein strukturelles Problem - alleine 2018 fehlen uns 10.500 Fachkräfte in der Industrie. Ein Teil davon lässt sich durch qualifizierte Zuwanderung lösen. Nutzen wir aber auch - sowohl aus humanitären als auch wirtschaftlichen Überlegungen - die Talente jener, die bereits im Land sind und gezeigt haben, wieviel zu leisten sie fähig und bereit sind. Ein strategische Zuwanderungspolitik und ein modernes Bleiberecht sind daher notwendig“, so **Georg Kapsch** – Präsident der Industriellenvereinigung Österreich.*

*„Die Asylverfahren in Österreich dauern zu lange. Vor Menschen, die diese Zeit nicht ungenutzt verstreichen lassen, habe ich großen Respekt. Viele Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und nun in Österreich leben, haben gezeigt, wie groß ihr Wille ist, ihre Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten. In einem fremden Land eine neue Sprache zu lernen, die eigenen Fähigkeiten nicht verkümmern zu lassen, sondern weiter zu entwickeln, das sind Leistungen, die wir anerkennen sollten. Deshalb trete ich für ein modernes Bleiberecht ein. Diese Menschen sind ein Gewinn für unser Miteinander- leben und – arbeiten“, so **Frank Hensel** - Mitglied des Aufsichtsrates REWE International AG.*

*„Die Österreichische Wirtschaft braucht dringend tausende Fachkräfte. Menschen, die während der zu langen Asylverfahren die Zeit genützt und ihren Willen zum Engagement und zur Bildung bewiesen haben, können schon in naher Zukunft die Fachkräfte sein, die so notwendig sind. Es ist ein Gewinn für Österreich diesen Menschen, die bereits in Österreich sind, im Rahmen eines modernen Bleiberechts den Aufenthalt in Österreich zu ermöglichen. Ihre Talente und Fähigkeiten, ihre Bereitschaft sich trotz großer Gefahren auf das Leben in einem fremden Land, mit einer fremden Sprache einzulassen, das ist nicht nur beeindruckend, sondern auch eine Bereicherung für unser Miteinander in Österreich“, so Dr. **Georg Kraft-Kinz** - Obmann „Verein Wirtschaft für Integration“.*

*„Österreich braucht Menschen, die zu uns kommen und bereit sind, ihre Talente und Fähigkeiten einzusetzen und einen positiven Beitrag für dieses Land zu leisten. Den bestens integrierten Lehrling, der inzwischen ein wertvoller Mitarbeiter seines Betriebes geworden ist, abzuschieben und gleichzeitig Menschen, die noch keinerlei Bezug zu Österreich haben, ins Land holen zu wollen, ist nicht vernünftig. Bestens integrierte Menschen brauchen ein Bleiberecht. Die Entscheidung über das Bleiberecht soll möglichst nahe am Wohnort, von der Aufenthaltsbehörde im Bundesland getroffen werden. Mir ist aber auch wichtig, dass wir nicht auf diejenigen vergessen, die durch schwere Krankheiten oder ein anderes schweres Schicksal auf unsere Hilfe angewiesen sind. Ihnen soll ein humanitäres Aufenthaltsrecht gewährt werden können“, so **Maria Katharina Moser** – Direktorin der Diakonie Österreich.*

*„Menschen, die schon bei uns im Land sind, die jeden Tag brav in ihre Lehre gehen, oder anders an ihrer „Integration“ arbeiten, soll man unterstützen, nicht verhaften und abschieben. Eine Lehrausbildung gibt zu uns Geflüchteten eine Perspektive. Arbeitskräfte in vielen Bereichen, EhepartnerInnen, Patenkinder, erfolgreiche SchülerInnen, Familien mit ehrenamtlichem Engagement, die schon gut Deutsch sprechen bereichern unsere Gesellschaft. Wenn diese Menschen bei uns bleiben und arbeiten dürfen, nehmen sie niemandem etwas weg, sondern zahlen auch Steuern und tragen dazu bei, dass Österreich ein reiches und sicheres Land bleibt. So profitieren wir alle“, so **Hilde Dalik** – SchauspielerIn und Gründerin des Vereins „chong“.*

**Erika Pluhar**, stete Stimme gegen Rassismus: *„Wenn hierzulande und zum Teil auch europaweit das Migrationsthema weiterhin die Politik beherrscht, man damit weiterhin die Ängste derer, die das Fremde als Bedrohung empfinden, hochschaukelt, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn uns eines Tages eine neue Form der Diktatur überrollt.“*

*„Wenn Menschen, die bestens integriert und ein Gewinn für alle sind, abgeschoben werden nur weil es in ihrem Fall keinen anwendbaren Aufenthaltstitel gibt, wäre es eigentlich logisch, auch aus ökonomischer Sicht, einen solchen zu schaffen“, so **Susi Stach** – SchauspielerIn.*